

LÜBECKISCHE BLÄTTER

HERAUSGEGEBEN VON DER GESELLSCHAFT ZUR BEFÖRDERUNG GEMEINNÜTZIGER TÄTIGKEIT

SCHRIFTFLEITER: DR. PETER HENSCHEL

LÜBECK, DEN 20. APRIL 1968

EINHUNDERTACHTUNDZWANZIGSTER JAHRGANG • NUMMER 8

45. Festliches Hauskonzert

am Sonntag, dem 28. April 1968, 20.00 Uhr, im großen Saal unseres Hauses, Königstraße 5.

KLAVIERABEND

der Pianistin Maxine Franklin, Jamaika. — Zum Vortrag kommen Kompositionen von Mozart, Chopin, Debussy und Schumann (Carnaval op. 9).

Unkostenbeitrag für Tee und Gebäck einschließlich Bedienung 2,— DM.

Karten für diese Veranstaltung sind in der Zeit von 10 bis 13 Uhr im Geschäftszimmer, Königstraße 5, I zu haben. Telefonische Voranmeldung unter Ruf 7 54 54.

Der Theaterring wird für die Aufführung

»MY FAIR LADY«

am Mittwoch, dem 22. Mai 1968, von den Städtischen Bühnen ein Kartenkontingent in den Platzgruppen 1—5 mit einer Ermäßigung von 20% erhalten. Ein früherer Aufführungstermin war nicht zu bekommen.

Vorbestellungen werden ab Dienstag, den 23. April 1968, angenommen.

Unruhe in der Kirche

Von Landgerichtsrat Dr. Rolf Sander

Am 23./24. März 1968 beging die St. Thomas-Gemeinde ihren Gemeindegottesdienst. Während des Sonntagsgottesdienstes unter dem Thema „Unruhe in der Kirche“ hielt Dr. Sander die folgende Ansprache.

Was wir heute miteinander in dieser Kirche tun, ist ein Wagnis. Ich weiß nicht einmal eine Anrede, weil jede, die ich versuchen könnte, das kaum treffen würde, was hier geschieht. Es ist ein Wagnis für Sie, die Sie gekommen sind, wie für mich, der sich hier vor den Altar hinstellt, um zu sprechen. Nein — nicht unaufgefordert, sondern ausdrücklich gebeten von der Gemeinde.

Vielleicht werden viele sagen, was soll das nun? Will die Kirche auch ihr „go in“, will sie die

Sensation? Dieser Kirchenvorstand wie auch ich selbst wollen an dieser Stelle ganz sicher nicht die Sensation — aber was schadet es, wenn es wie eine solche wirken sollte? War der durch Israel wandernde Christus nicht auch eine Sensation? Kamen die Juden und Andersgläubigen nicht hin, umdrängten ihn, weil sie eine Sensation witterten, vielleicht eine neue Wunderheilung? Christus hat das nicht beirrt, denn ihm kam es darauf an, daß er das Wort von dem Gott der Liebe und Gnade sprechen konnte, um mit diesem Worte Gottes den Menschen helfen zu können, helfen zu können für ihr Leben auf dieser Erde — und sicher war er froh und beglückt, wenn einer, der kam, eine Sensation zu erleben, von seinem Wort überwunden wurde und